

Entwurfsskizze für Lilienthals Schauspiel
„Gewerbeschwindel“ von Otto Lilienthal
1 Seite in Stenografie

Quelle: Schwipps/Gerhardt
Abschrift: Otto-Lilienthal-Museum

Fleißiger Butiker. Kinder am Klavierspiel. Vater stolz. Mutter stolz. Guter Kern.
Der Mensch im Kampf mit dem Laster. Ein Gefühl tief in der Brust des Menschen. Es
gibt wenig Menschen, welche mit Genuß an ihrer reich besetzten Tafel sitzen können,
während die Not und das Elend als Zuschauer danebenstehen. Menschen aus dem Volk.
Ein paar Führer. Schlank und herkulisch. Er bringt dem Butiker ein Faß Bier, Er schwatzt
mit dem kleinen Töchterchen. Er nimmt es auf den Arm, liebkost es, er nimmt den
Zigarrenstummel aus der Schnauze und gibt ihm einen Kuß und spricht dazu: na Miezken,
kennst du mir nicht mehr. Der Mann mit dem Adlerblick und dem Achtung gebietenden
Schnurrbart. Der Butiker war dabei, ein Spülfaß unter der Bank mit Wasser zu füllen.
[.....]. Die große Stunde. Der Mann ist wohlhabend und kann jederzeit einen
100-Mark-Schein wechseln. Er verschwindet dann auf einige Augenblicke im
Schlafzimmer und kommt mit den Geldstücken wieder heraus. Das Christentum hat sich
überlebt, aber es wird noch geduldet, weil man nichts besseres dafür hat. Der Mensch ist
das Resultat seiner Geburt und seiner Erziehung. Schlechte Schüler, gute Menschen.